

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteht täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 18 Pf. Anst., Börsen-, mehlz. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. (Erfurt); F. B. Natorf, Dirschau; Conrad Gopp, Dt. Ebnau; D. Birkhoff, Gollub; D. Kullen, Sulmer; P. Bahner, Kantenburg; M. Jung, Stelmühl; Dpr.: Fr. A. Trampman, Marienwerder; R. Kanten; Kellenburg; P. Müller, G. Ren, Neumarkt; J. Köpfe, Okerode; P. Manning, B. Albrecht's Buchdr. Kleinburg; Fr. Med. Rosenburg; Siegt. Wöjerrau u. Kreisbl.-Exp. Soltau; „Wode“, Strasburg; A. Buchsch.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der nächsten Nummer

schließt das dritte Quartal des „Gefelligen“. Unsere geehrten auswärtigen Leser, welche das Abonnement auf den „Gefelligen“ für das vierte Quartal 1892 noch nicht erneuert haben, bitten wir nunmehr sogleich beim nächsten Postamt oder bei einem Landbriefträger die Bestellung bewirken zu wollen.

„Des Anderen Weib!“

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementkarten für das vierte Quartal zu 1,80 Mark, für den Monat Oktober zu 60 Pf. in der Expedition Marienwerderstraße 4 und in den Abholstellen Rhedenerstraße Nr. 6 bei Herrn Rostek, sowie Kasernenstraße Nr. 28 bei Frau A. Lüdtke.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Von der Steuerreform.

Der nationalliberale Abgeordnete Prof. Enneccerus in Marburg hat eine Schrift über die „Steuerreform in Staat und Gemeinde“ erscheinen lassen, welche im Allgemeinen geeignet ist, Sinn, Bedeutung und Richtung der Miquel'schen Steuerreform im Zusammenhang der geschichtlichen Entwicklung allen Denjenigen verständlich zu machen, welche sich durch die Trockenheit des Stoffs nicht von dem Studium einer praktisch tief einschneidenden Frage abschrecken lassen.

Die vielerörterte Frage, wer den Vortheil von der Befreiung der Realsteuern als Staatssteuer, als von dem Hauptpunkte der weiter beabsichtigten Schritte zur Steuerreform, haben würde, beantwortet der nationalliberale Abgeordnete folgendermaßen:

Wo neben hohen Personalsteuern bisher keine Gemeinde-Realsteuern bestanden, kommt der Vortheil durch Entlastung der Personalsteuern alten Steuerzahlern zu Gute.

Wo bereits eine höhere Gemeinde-Realbesteuerung bestand, also die Grundbesitzer und Gewerbetreibenden neben der ungerechten staatlichen Doppelbesteuerung auch in der Gemeinde vorzugsweise besteuert waren, kommt die Aufhebung mit Zug und Recht den überlasteten Grundbesitzern und Gewerbetreibenden zu Gute.

Von verschiedenen Zeitungen wird bekanntlich behauptet, die Realsteuern, namentlich die Grund- und Gebäudesteuern, hätten ihren Charakter als Steuern verloren und seien eine Capitalminderung, die meisten jetzigen Besitzer hätten demgemäß das Grundstück als in seinem Werth gemindert und folglich entsprechend billiger erworben; die Aufhebung der Staatssteuern in den etwa 16000 Gutsbezirken sei also lediglich eine staatliche Liebesgabe an die gegenwärtigen Besitzer.

So lange die öffentlich-rechtliche Verpflichtung des Gutsbesitzers zur Ertragung der Gemeindefasten besteht, ist es doch gar nicht anders möglich, als daß der zur Erleichterung der Gemeindefasten erfolgende Verzicht auf die Realsteuern eben diesem Träger der Gemeindefasten zugute komme.

Diese Frage, sowie diejenige der Rückzahlung der feinerzeit gezahlten Grundsteuerentschädigungen, welche dem Staat etwa 19—20 Millionen eintragen dürften, berühren vorwiegend die östlichen Provinzen.

Nach den Mittheilungen, welche der Finanzminister dem Abg. Enneccerus für seine Broschüre gemacht hat, sind in Preußen 1861 und 1867 für die Einführung der Grundsteuer im Ganzen 33,6 Millionen Mark Entschädigungen gezahlt worden. Hiervon entfallen 0,212 Millionen auf die westlichen, 4,283 Millionen auf die neu erworbenen und der Rest von 29,152 Millionen Mark auf die östlichen Provinzen.

Eine Rückzahlung der Entschädigungssumme bei der Ueberweisung der Realsteuern an die Träger der Gemeindefasten will nun der Finanzminister nur beanspruchen von den Rämmeren der Städte und von den selbstständigen Gutsbezirken, in letzteren insofern nur soweit, als die Güter nicht durch Kauf u. s. w. in andere Hand übergegangen sind.

Die Civiltaufe.

Der Gemeinderath von Saint-Denis hat sich unter den Gemeindevorsetzungen Frankreichs den zweifelhaftesten Ruhm erworben, die tollsten Streiche zu spielen. Zum Jubelfeste der ersten Republik hatten die rothen Stadtväter denn auch etwas noch nie Dagewesenes vorbereitet, eine feierliche und öffentliche Civiltaufe. Der Bürgermeister Walter erschien an dem Tage, umgeben von mehreren Stadträthen, im Sitzungssaale des Rathhauses, und alsbald ließ eine Musikkapelle die Marschmusik erklingen, die von allen Anwesenden stehend angehört wurde.

Heute am 1. Vendemiaire des Jahres 101 der einen und untheilbaren französischen Republik sind im Rathhause von Saint-Denis vor mir, dem Bürger Monneret, Präsidenten der Gesellschaft der Civiltaufe, der Bürger und die Bürgerin A., Vater und Mutter eines Kindes männlichen Geschlechtes, genannt Mathias, erschienen.

Eltern und Paten verbeugten sich nach Verlesung des Schriftstückes, fügten demselben ihre Unterschrift bei und nahmen alsdann Platz. Ein anderes Elternpaar trat mit dem Säugling und den Paten vor, und so wurde in neun Fällen die Civiltaufe vollzogen.

Eltern und Paten verbeugten sich nach Verlesung des Schriftstückes, fügten demselben ihre Unterschrift bei und nahmen alsdann Platz. Ein anderes Elternpaar trat mit dem Säugling und den Paten vor, und so wurde in neun Fällen die Civiltaufe vollzogen.

Berlin, 27. September.

Das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Prinzessin ist andauernd gut. Am Montag Mittag hatte die Kaiserin vom ersten Male einige Stunden außerhalb des Bettes zugebracht, was ihr vorzüglich bekommen ist.

Aus Anlaß der Geburt der preussischen Prinzessin sollen einzelne weibliche Verurtheilte begnadigt werden. Die Gnadenbewerber sollen namentlich denjenigen zu Theil werden, welche aus Noth oder Uebereilung u. s. w. sich vergangen haben oder das erste Mal mit den Strafgesetzen in Konflikt gerathen sind.

Der Kronprinz und seine beiden ältesten Brüder sind Dienstag Nachmittag von Wilhelmshöhe in Potsdam eingetroffen.

Es gilt nun als sicher, daß dem Reichstag vor Neujahr die Militärvorlage nicht zugehen wird. In Regierungskreisen herrscht die Auffassung vor, daß der Reichstag vor Weihnachten überhaupt nicht erheblich in Anspruch genommen werden sollte, da erfahrungsgemäß die Theilnahme an den Sitzungen bis Mitte Januar sehr viel zu wünschen übrig läßt.

Für das Verhalten des Centrums gegenüber der Reichs-Militärvorlage liegt aus der bayerischen Hauptstadt ein charakteristisches Beispiel vor. Während das führende Centrumblatt („Germania“ in Berlin) die Ablehnung der „uferlosen“ Militärpläne durch die ganze Centrumpartei als zweifellos hinstellt, hält der vorsichtigeren, in katholischen Kreisen altangesehene „Bair. Kur.“ es nicht für angezeigt, so zuversichtlich aufzutreten.

es damit Vortheile auf kirchenpolitischem Gebiete erhandeln kann.

Für den Zusammentritt des Landtages wird neuerlich als Termin der 9. November bezeichnet.

Der Finanzminister hat sich, wie die „Post“ hört, über den Haushalt für 1893/94 dahin ausgesprochen, daß die Mehrforderungen bedeutend und die Mindereinnahmen erheblich seien, so daß voraussichtlich ein Fehlbetrag von 86 Millionen zu erwarten sei.

Die Konserbativen haben für die Reichstags-Erwahlwahl in Arnswalde-Friedeberg den Rittergutsbesitzer von Waldow in Friesenau als Kandidaten aufgestellt.

Die im Eriener Beleidigungs-Prozess Verurtheilten, Reichard und Sonnemburg, werden, wie die katholische „Völn. Volks-Ztg.“ meldet, gegen das Urtheil der Strafkammer Revision einlegen.

In dem größten Theil der deutschen Presse wird vorläufig dem Ausgange des Eriener Prozesses weniger Beachtung geschenkt, als z. B. den Ergebnissen der Wahl in Arnswalde. Das Parteifermentum lebt leider in der liberalen Presse derart, daß sie den gewaltigen, gemeinsamen Aufgaben nicht die gebührende Aufmerksamkeit widmet.

Ein Kongress für internationale Seerecht ist Montag in Genua eröffnet worden. Der italienische Justizminister begrüßte die Anwesenden im Namen des Königs und bemerkte, Italien wünsche im Vereine mit den übrigen Nationen nur der Sache des Friedens und der Civilisation zu dienen.

Oesterreich-Ungarn. Im Bukowinaer Zollprozeß hat am Montag der Gerichtshof den Geschworenen 39 Fragen vorgelegt. Durch ein Kreuzverhör mit Zeugen wurde festgestellt, daß 11 Pferde und sechs Wagen, welche von Gendarmen schmuggelt abgenommen waren, von der Finanzbehörde an die Besitzer zurückverkauft wurden für 140 Gulden.

Vatikan. Der päpstliche „Moniteur de Rome“ wird binnen Kurzem in anderer Weisung übergehen. Der gegenwärtige Eigentümer des Blattes ist der Papsi, und dieser hat nach dem schweren Verlust des Vorjahres keinerlei Neigung mehr, die 20000 Franken laufende Unterföhlung, welche das Blatt erfordert, weiter zu zahlen.

Rußland. Das russische Hofblatt „Grashdanin“ meint in einer Kritik der deutschen und russischen Presse, es wäre lächerlich, als Antwort auf das andauernde russische Geschrei „Es lebe das Bündniß mit Frankreich!“ von den Deutschen den Ruf „Es lebe Rußland!“ zu verlangen und zu erwarten, daß die Deutschen in ihrer Wuth gegen Rußland Maß halten sollten.

Australien. Der merkwürdigste Beitrag zur Geschichte der Frauemanzipipation ist jedenfalls der letzter Tage gefaßte Beschluß des gesetzgebenden Rathes von Neuseeland. Die Frauen dürfen wählen, ohne persönlich an der Wahlurne zu erscheinen; sie können einen Diener schicken.

Cholera-Nachrichten.

Der im Kaiserlichen Gesundheitsamt errichteten Cholera-Kommission gehen fortwährend Anfragen zu, ob und welche Gefahren im Hinblick auf die Verbreitung der Cholera aus dem Verkehr mit Nahrungsmitteln und anderen Handelsartikeln zu befürchten sind.

Was Fische und andere, im Wasser lebende, dem menschlichen Genuße dienende Thiere betrifft, so ist der Genuß gut durchgekochter oder durchgebratener Fische, Krebse u. dgl. völlig ungefährlich.













erschint täglich mit Ausnahme von Feiertagen...

Die Er

Mit der

schließt das dritte Quartal der auswärtigen...

„Des

Unsere in Graudenz menschen für das vierte...

Redaktion

Her

hat den französischen...

Frankreich bereitet...

Auch über sonstige...

In der am Dien...

Für meine Dampfmaschinen...

ein Dampfer... Verkäufersin...

ein Gasthof... Bäckerei-Verpachtung...

ein Haus... Eine gute Gastwirtschaft...

ein kleineres Material- u. Schankgeschäft...

9-12000 Mark... 8000 Mark...

Für Frauen und Mädchen...

Für meine Tochter...

ohne Gehalt... Eine gebildete Dame...

ein junges Mädchen... Eine Leuteföhin...

ein jung. Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

2 Stück 4jähr. Stierochsen...

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

ein Gasthof...

Krantheits halber beabsichtige ich mein Grundstück...

Bäckerei-Verpachtung...

ein Haus...

Eine gute Gastwirtschaft...

ein kleineres Material- u. Schankgeschäft...

9-12000 Mark...

8000 Mark...

Für Frauen und Mädchen...

Für meine Tochter...

ohne Gehalt...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

ein junges Mädchen...

Landwirthschaftl. Winterjähule zu Marienburg Wpr.

Culmbacher Export-Bier... J. W. Reichel, Culmbach...

Louis Heidenhain Nachfolger... Billige aber feste Preise!

Kaiseröl... Speise-Kartoffeln...

Viehverkäufe... Hervorragender Trakehner Sengst...

200 junge schwere Zucht-Mutterjähule...

200 jährige englische Kreuzungs-Lämmer...

Ia. Mutterschafe und Sprungböcke...

Oxforddown-Stammjähule Sallschütz...

140 St. Sammwollmütter und 50 St. Kreuzungslämmer...

deutsche Dogge...

Breitdreschmaschinen...

Jul. Wollenweber, Neuenburg...

Breitdreschmaschinen...

Albert Rams, Schippenbeil...

Albert Rams, Schippenbeil...

Albert Rams, Schippenbeil...

Albert Rams, Schippenbeil...

Sch wohne jetzt gegenüber der Post, Ecke Tabak- u. Wögenstraße.

Dr. Lingnau...

Wohne jetzt Trinkestr. 13.

Die Landwirtschaftsschule zu Marienburg Westpr.

concessionirte Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.

Geisler, Maj. z. D., Bromberg, Danzigerstr. 162.

Malerschule König Wpr.

J. Heyn & Söhne, Dekorationsmalere.

Milch-Verkauf.

Aepfel u. Weinfabrikation...

Kartoffelausgrabe-Maschinen...

Breitdreschmaschine...

Glogowski & Sohn, Maschinenshiede.

Breitdreschmaschine...

Eisenhütte Prinz Rudolph...

Rübenheber...

Rübenheber...

Rübenheber...

Rübenheber...

Rübenheber...

Rübenheber...

Rübenheber...

Rübenheber...